

VOM ZIRKUSKIND ZUM JUGENDTRAINER

Über eine Fortbildung auf Schloss Weiterdingen

Zusammen mit anderen Zirkusjugendlichen aus Baden-Württemberg nahmen wir drei Tage an einer Fortbildung für angehende Jugendtrainer teil. Ziel dieses Wochenendes war es, sich weitere Fertigkeiten im Umgang mit Gruppen anzueignen.

So machten wir uns am Freitag, den 21.02.2003, auf den Weg in Richtung Singen. Am Bahnhof trafen wir dann auf einige Teilnehmer, von denen wir einen Teil bereits vom Zirkusfestival in Mannheim kannten. Der Rest erwartete uns schon im Schloss Weiterdingen, einem christlichen Bildungshaus, in dem auch sonst viele Fortbildungen statt finden. Insgesamt waren wir 20 Jugendliche aus 5 verschiedenen Zirkussen.

Nach dem Abendessen versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum um uns durch mehrere Spiele besser kennen zu lernen. Nachdem die Leiter der Fortbildung, Alexander und Carla, Organisatorisches geklärt hatten, gab es noch Zeit in der zum Schloss gehörenden Turnhalle zu trainieren.

Zur allgemeinen Unzufriedenheit gab es am nächsten Morgen bereits um acht Uhr Frühstück. Doch glücklicherweise fing das Tagesprogramm sehr moderat an: wir durften uns erst einmal alle wieder hinlegen und die Augen schließen, während Alexander uns auf eine Traumreise schickte. Wir hatten die Aufgabe uns in verschiedene Stationen unserer Zirkuslaufbahn hinein zu versetzen. Anschließend sollten wir diese Eindrücke in Form eines Bildes festhalten, welche wir später den anderen erklärten. So lernten wir auch einiges über die Strukturen anderer Zirkusse kennen. Danach konnten wir wieder in die Halle gehen.

Nachmittags sollten wir uns mit unseren Wertevorstellungen in bezug auf die Trainerposition auseinander setzen und diese anschließend in Kleingruppen diskutieren. Hierbei stellte sich heraus, wie unterschiedlich die Auffassungen von einem Zirkustraining sein können.

Als nächstes ging es um Aufsichtspflicht: Alexander erzählte uns, was wir im Training und auf Zirkusfreizeiten zu beachten haben. Am meisten erstaunte uns, dass es uns nicht einmal als Aufsichtsperson erlaubt ist einem Verletzten eine Salbe zu verabreichen.

Zwischen den verschiedenen Blöcken sind wir immer wieder zu gemeinsamen Spielen in die Halle gegangen.

An diesem Abend hatten wir keine Programmpunkte und so konnten wir die Zeit für gemeinsames Training und den Austausch von Tricks und Fertigkeiten nutzen.

Der letzte Tag begann mit einer Erläuterung der Phasen, die jede Gruppe durchläuft: nach der Orientierungsphase folgt die Phase der Auseinandersetzung, in der der Einzelne seine Bedürfnisse und Vorstellungen den Übrigen klarzumachen versucht. Dieser folgt eine Phase der Vertrautheit, die dann in die Phase der Differenzierung und Produktivität übergeht. In dieser Zeit arbeitet die Gruppe am effektivsten. Am Ende einer solchen Gruppenentwicklung steht schließlich der Abschied. Nach einem Feedback und einem abschließenden Mittagsessen machten wir uns voller neuer Ideen und Anregungen auf die Heimreise.

Dass uns dieses Wochenende wirklich genützt hat, zeigte sich bereits am nächsten Tag: als wir im Zirkusclub ein paar der neu erlernten Spiele ausprobierten, stießen diese auf allgemeine Begeisterung.

Christopher, David, Hannah

